

Überwachte Arbeit

erstellt: 20. April 2018, 04:14 In: Südtirol | Kommentare : 0

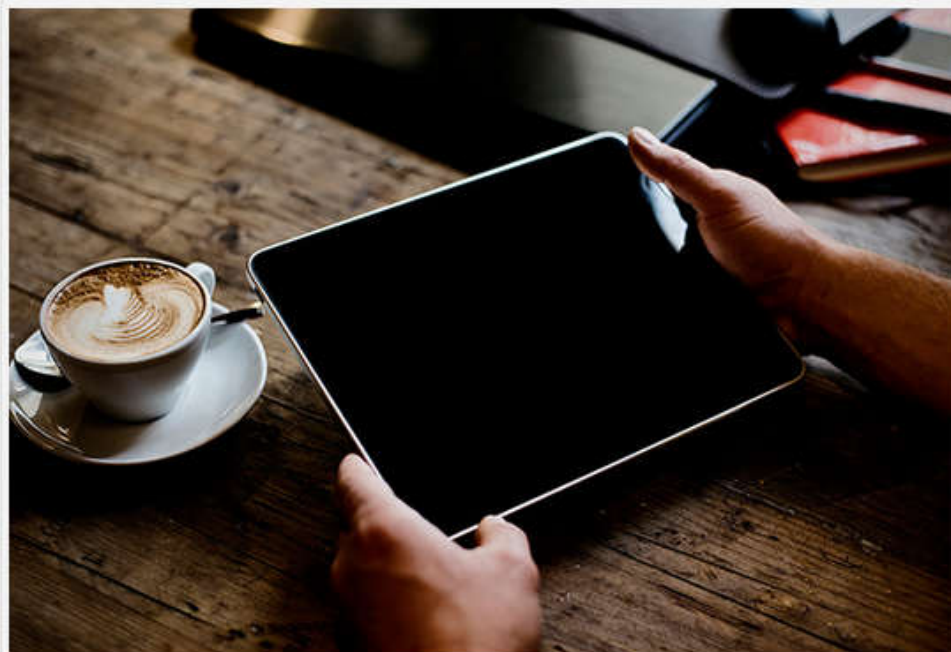


Foto: 123RF.com

Folgen der Digitalisierung: Für 44 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer ist die Arbeitsbelastung größer geworden. Und vier von zehn sehen sich vom Arbeitgeber verstärkt überwacht.

von Heinrich Schwarz

Digitalisierung wird als Mehrbelastung wahrgenommen und nicht so sehr als Arbeitserleichterung. Diese Erkenntnis hat das **Arbeitsförderungsinstitut (AFI)** nach einer Umfrage unter Südtirols Arbeitnehmern gewonnen.

So sind 44 Prozent der Meinung, dass die Arbeitsbelastung durch die Digitalisierung zugenommen hat. 45 Prozent sagen, sie sei gleichgeblieben, während nur elf Prozent sagen, die Arbeitsbelastung sei geringer geworden.

AFI-Direktor Stefan Perini glaubt den Grund für diese Einschätzung zu kennen: „Wahrscheinlich ist man noch nicht ganz in der Ära der Digitalisierung drin. So wird ein Teil der Arbeit noch in Papierform und ein Teil digital erledigt. Eine Transformationsphase braucht stets mehr Energie, sodass sie als Belastung wahrgenommen wird.“

Bei der Frage, ob die fortschreitende Digitalisierung in Südtirol zu mehr oder zu weniger Arbeitsplätzen führen wird, sind sich die Arbeitnehmer uneins: Jeweils rund ein Drittel sagt „mehr“, „weniger“ und „kein Unterschied“ – mit einer leichten Tendenz zu „weniger“.

Interessant ist die Frage des AFI, ob die Überwachung der Arbeitsleistung mit der Digitalisierung größer oder geringer geworden ist. „Man denkt dabei gleich an die Geschichte mit dem Armband von Amazon, das die Bewegungen der Mitarbeiter registrieren könnte“, sagt Perini. 40 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer geben an, dass die Überwachung ihrer Arbeitsleistung bereits größer geworden ist. Nur drei Prozent sagen „geringer“.